

# Konzeption der Elternaktivierung/Triangel ambulant

## Die Elternaktivierung-Interaktionstherapie nach dem Triangel-Modell ist Teil eines Projektes

In Zukunft wird es drei Formen des Angebotes geben:

1. der ambulante Bereich - Hilfe in der Familie
2. der stationäre Bereich - die gesamte Familie wird aufgenommen
3. Fünf-Tage-Bereich - stationäre/teilstationäre Hilfe in Zusammenhang mit einer 5-Tage-Gruppe

Die Maßnahme kommt zum Tragen:

- wenn Triangel eine sinnvolle Hilfe ist
- wenn in der Familie „nichts mehr geht“
- wenn der Fall „hoffnungslos“ ist
- wenn familiäre Probleme „eskalieren“
- wenn Heimunterbringung „nichts bringt“
- wenn nach Beendigung einer Hilfe die „alten Probleme“ wieder auftreten
- wenn das Familiensystem erhalten werden kann
- wenn ein Kind aus einer anderen Jugendhilfemaßnahme in die Familie reintegriert werden soll

Der ambulante Bereich:

Die elternaktivierende Interaktionstherapie ist ein für den Einzelfall konzipiertes Jugendhilfeangebot nach dem Triangel-Modell.

Sie ist zu verstehen als Entwicklung, Stärkung und Förderung erzieherischer Kompetenz, ein Lernen im und am Alltag. Die erzieherischen, vorsorgenden und sozialemotionalen Zuständigkeiten verbleiben bei den Eltern bzw. Erziehenden. Diese werden durch gezielte Intervention in ihrer erzieherischen Tätigkeit unterstützt und gemäß ihrer Fähigkeiten angeleitet.

Die Betreuung zielt auf eine akute und längerfristige Problemlösung, setzt insbesondere auf die Stärkung vorhandener Ressourcen.

Die Regelleistungen werden ambulant angeboten um einen direkten Bezug zur Lebenswelt zu erhalten.

Die Maßnahme basiert auf der Grundannahme, dass Probleme in Familien nicht durch reale, unveränderliche Faktoren bedingt sind, sondern durch charakteristische zirkulär kognitive, emotionale und verhaltensbezogene intraindividuelle und interindividuelle Muster miteinander verbunden sind.

Familiäre Kräfte und Ressourcen werden während der Aktivierung hervorgehoben und genutzt, es entsteht in den Familien ein Gefühl von Kompetenz und Kontrolle über das eigene Familiensystem. Es wird ein Rahmen geschaffen, der es der Familie ermöglicht unabhängig und als Einheit zu leben. Kooperative und familienerhaltende Beziehungen werden gefördert um die bestehenden Bindungen zwischen Eltern und Kind zu stärken und ein Kompetenzverhalten zu entwickeln und auszubauen. Voraussetzung für die Maßnahmen ist eine tragfähige Bindung der Eltern zu den Kindern bzw. deren Reaktivierbarkeit sowie der Wille den Hilfeprozess aktiv mitzugestalten. Die Motivation der Eltern, auf eine Verbesserung der Familiensituation hinzuarbeiten, sollte bestehen bzw. aufbaubar sein.